

Janine Rosemann

Tod eines Brunnens

Brunnen: *ächzend. Sich vorkämpfend.*

Wenn es
regnet: und: regnet: und: regnet: und: regnet.
Wenn es...
Regnet.
Regnet.
Regnet.
Wenn es. Mich überschwemmt. Wenn es. Wasser gibt.
Ich.
Unter Wasser.
Über Wasser.
Besitze Wasser.
Hundert Wasser.
Eau de cologne. Eau de toilette.
Lediglich. Ein.
Regentropfen.

I

Marie: Mutter!
Mutter!
Die Spule ist in den Brunnen gefallen.
Ich hab mich gestochen, die Spule wurde so rot, kurz war mir übel, dann
wollt' ich sie waschen, ich beugte mich tief, dann ist sie –

Mutter: Was denn?
Marie: jetzt weg.
Mutter: Aha.
Marie: Ich sah sie nicht mehr.
Mutter: Warum sprangst du nicht hinterher?
Marie: Ich überlegte, zu springen, aber da war das Wasser.
Mutter: Hast du die Spule hinunterfallen lassen, dann hol sie auch wieder herauf!
Marie: Ja, Mutter. Aber das Wasser-

Mutter: Was, ja, Marie? Was, ja, das Wasser?
Marie: Ich dachte, ich könnte ertrinken. Es war doch so –
Mutter: Ach so.
Marie: Ich habe doch Angst vor dem Brunnen. Es heißt, es gibt
Schlangen...oder...Hexen...oder –
Mutter: Die Spule fiel dir hinunter, Marie!
Marie: Aber, Mutter. Das ist doch. Du kannst nicht. Auch wenn ich nicht deine
Tochter. Ich kann nicht schwimmen. Ich – ertrinke! Ich ertrinke! Ich
ertrinke!

Brunnen: *etwas schneller, schwitzend.*

Wenn es regnet und regnet und regnet und regnet.
Wenn es regnet und regnet und regnet und regnet.
Wenn ich endlich Wasser bekomme.
Wasser. Regen. Große Liebe. Ich liebe dich. Ich – rede mit dir? Ich –
halluziniere. Erbarmen! Erbarmen mit einem Brunnen! Da kommt eine
Hexe..

II

Die alte Sanne spricht sehr gemächlich. Lenchen ist erst ca. 7 Jahre alt.

Sanne: Eins. Zwei. Drei. Vier. Fünf. Sechs.
Lenchen: Hör einmal, alte Sanne.
Sanne: Sieben. Acht.
Lenchen: Was trägst du denn so viel Wasser zu?
Sanne: Zehn.
Lenchen: Gibt's etwa Suppe zu Mittag?
Sanne: Ach, Lenchen. Der Gast in unserem Haus –
Lenchen: Du meinst meinen Bruder?
Sanne: In Wirklichkeit ist er ein Tier.
Lenchen: Du meinst meinen Bruder, den ich so lieb hab'?'
Sanne: Ein Fundevogel ist er doch.
Lenchen: Ja.
Sanne: Der wurde von einem Raubvogel auf einen Baum getragen, nicht, Lenchen?
Lenchen: Jaja.

Sanne: Dann ist er doch selber ein Vogel, nicht, Lenchen?
Lenchen: Aber sag doch, Sanne, was machst du mit dem Wasser?
Sanne: Nun, Lenchen, denk nach, was passiert mit dem Vogel?
Lenchen: Ich weiß nicht. Was passiert mit Johannes?
Sanne: Wenn du's keinem Menschen weitersagen willst, so will ich dir's wohl sagen, wofür ich das Wasser hol.
Lenchen: Ich will es für mich behalten.
Sanne: Morgen früh, wenn der Förster, dein Vater, auf Jagd ist, da koche ich das Wasser, und wenn's im Kessel siedet, werfe ich den Fundevogel 'nein und will ihn darin kochen.
Lenchen: Mein Bruder!
Sanne: Leckeres Fleisch, nicht, Lenchen?

Lenchen: Johannes, ich will es dir sagen. Wir müssen fliehen, bevor sie dich kocht. Aber verlässt du mich nicht, so verlass ich dich auch nicht.

Brunnen: *ganz schnell*

Es regnet und regnet und regnet und regnet.
Es weint und weint und regnet und weint.
Wenn ich endlich Wasser bekomme!
Das Klagen wird Schreien wird lauter, wird lauter. Die Tränen einer Prinzessin tropfen in mich. Ich bin. Ich brauche.... Tränen!Wasser! Ich brauche Tränen! Ich höre...Schreie. Es tropft!

III

Frosch: Was hast du vor, Königstochter, du schreist ja, dass sich ein Stein erbarmen möchte.
Isolde: Wer ist hier...wer spricht?
Frosch: Schau nur auf den Stein hier neben dem Brunnen.
Isolde: Soll denn ein Stein zu mir sprechen?
Frosch: Ich bin es, der Frosch.
Isolde: Igitt! Du bist's, Wasserpatscher. Ich –
Frosch: Sei still und weine nicht.
Isolde: Ich habe meine Kugel verloren. Kannst du sie bitte holen?

Frosch: Was gibst du mir, wenn ich dein Spielwerk dir hole? Wenn ich tief tauche.
Wenn ich dir helfe in Not?

Isolde: Was du haben willst, lieber Frosch. Meine Kleider, meine Perlen und
Edelsteine, auch noch die goldene Krone, die ich trage.

Frosch: Deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und deine goldene Krone
interessieren mich nicht: aber wenn du mich lieb haben willst und ich soll
dein Geselle und Spielkamerad sein, an deinem Tischlein neben dir sitzen,
von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken, in
deinem Bettlein schlafen: wenn du mir das versprichst, so will ich
hinunterspringen und dir die goldene Kugel wieder herausholen.

Isolde: Ach ja, ich verspreche dir alles, was du willst, lieber Frosch, wenn du mir
die Kugel nur wiederbringst.

Frosch: Du versprichst es mir wirklich?

Isolde: Aber ja!

Frosch: Nun gut. Dann warte.
Hier hast du deine goldene Kugel!

Brunnen: *wieder etwas langsamer, mit letzter Kraft*

Regenwasser: Wasserscheu: Regenschirm: Seerose: Teich: Pfütze.

Mein Leben revue.

Bis „Totes Reh“ immer schneller. Dann langsam.

Steine, Wasserkrug, Holz, Menschen, Wasserkrug, Algen, Knappheit, Plage.

Krieg. Wassermücken. Förster. Totes Reh.

Wasser.

Wenn es regnet.

Das ist mein.

Ende.